

daß mit der Erhöhung des Gehalts um 300 Thlr. ein solches Individuum zu erlangen gewesen wäre; es wurde ferner bemerkt, daß ein solcher Mann wohl nicht in die Stellung eines Secretärs, jedenfalls aber in die Stellung eines stellvertretenden Directors getreten wäre. Es ist mir nicht bekannt, in wie fern von dem Einen oder dem Andern die Rede gewesen ist, aber in der Aeußerung über diese Stellung liegt nach dem, was bei der damaligen Ständeversammlung darüber gesprochen worden ist, jedenfalls so viel, daß bei dem Gehalte, über welchen die Regierung disponiren konnte, auf einen solchen Mann, wie ihn der geehrte Abgeordnete eben schilderte, nicht Rücksicht genommen werden konnte, nicht zu gedenken, daß alle Individuen, die hierbei in Frage kamen, nicht einmal sogleich disponibel gewesen wären, weil sie größtentheils in andern Verhältnissen so beschäftigt waren, daß sie ihre Zeit dieser Stellung nicht ausschließlich hätten widmen können. Am wenigsten würde das möglich gewesen sein rücksichtlich der bei der Generalcommission angestellten Sachverständigen, da diese so beschäftigt waren, daß von ihrer Verwendung zu diesem Zwecke wohl kaum die Rede sein konnte. Wenn von einer andern Seite bemerkt wurde, es hätte die Mittheilung der Unterlagen für die geehrte Deputation in der That ein betrübendes Aussehen, indem sie sehr leer wäre an dem, was in landwirthschaftlicher Beziehung geschehen wäre, so muß ich freilich erklären: es sind das überhaupt Gegenstände, die sich eben zur ausführlichen schriftlichen Darlegung in der That nicht eignen. Man sollte bei dem, was für die Landwirthschaft geschieht, nur an den Erfolg denken. Aber auch in Beziehung auf das, was geschehen ist, hat das Ministerium zwar keine großartigen Einrichtungen und Resultate seiner Wirksamkeit mittheilen können, aber es hat erklärt, was durch die Thätigkeit und Thätigkeit der Bezirksvereine und des Hauptvereins seit und vermittelt des in das Leben getretenen Secretariats bereits geschehen ist, und ich muß in der That sagen, daß in der landwirthschaftlichen Zeitschrift genugames Material enthalten ist, um daraus entnehmen zu können, daß die Zeit nicht unthätig verbracht worden ist. Wenn übrigens gesagt wurde, daß das Ministerium bei weitem mehr Geld hätte fordern sollen, um etwas Wesentliches für die Landwirthschaft zu thun, so berufe ich mich auf das, was in der Deputation selbst Seiten des Ministeriums gesagt worden ist. Sie sehen aus der betreffenden Unterlage, daß das Ministerium schon im voraus sich sehr gut dessen bewußt gewesen ist, was bei einer solchen neuen Einrichtung in's Auge zu fassen war. Zwar war eine höhere Forderung auch nothwendig, aber das Ministerium wird gerechtfertigt sein, daß es nicht in's Blaue hinein, ohne vorherige sorgfältige Erörterung aller einschlagenden Umstände ein noch höheres Postulat an die Kammer hat stellen wollen. Es ist nicht möglich, in kurzer Zeit zu ermitteln, auf welche Weise die Ackerbauschulen eingerichtet werden müssen; es ist nicht möglich, in kurzer Zeit über die Art und Weise sich klar zu werden, wie die Anstalten für den Flachsbau eingerichtet werden müssen. Alle diese Dinge erfordern eine genaue Erkundigung und Prüfung,

damit nicht später Vorwürfe über Geldversplitterung eintreten. Aus diesen Gründen hat das Ministerium nur eine solche Summe gefordert, die nach seiner Ueberzeugung zu Befriedigung von Wünschen nach Unterstützung allenfalls ausreichen wird. Wenn von einer Seite her specielle Gegenstände genannt wurden, die das Ministerium angeblich aus den Augen verloren haben soll, z. B. die Unterstützung des Flachsbauens, die Spinnschulen, Ackerbauschulen, Statistik, so muß ich, was den Flachsbau betrifft, bemerken, daß ich über dessen große Wichtigkeit für unser Land vollkommen einverstanden bin, daß aber der Flachsbau, der früher bei uns in hohem Grade schwunghaft war, in der neuern Zeit zurückgegangen war und nur in der allerneuesten Zeit wieder in Aufnahme gekommen ist. Ich muß mich hinsichtlich dessen auf das beziehen, was allerdings nicht bei dieser Gelegenheit, wohl aber in einem allgemeinen Decrete, was der Ständeversammlung vorliegt, ausgesprochen worden ist, und worin namentlich darauf hingewiesen wird, daß, so weit es dem Ministerium möglich gewesen, gerade für diese Angelegenheit etwas sehr Wesentliches geschehen ist, was, wenn auch nicht der Ständeversammlung, doch wenigstens vielen Mitgliedern bereits bekannt ist, daß nämlich das Ministerium dafür gesorgt hat, daß ein sachverständiger und practisch gebildeter Mann aus Belgien nach Sachsen berufen worden ist, um auf zweckmäßige Weise in den verschiedensten Theilen des Landes seine Erfahrung mitzutheilen. Die Ausführung dieser Maaßregel wird theils durch den Hauptverein, theils durch die Bezirksvereine, theils auf sonst geeignete Weise bewirkt werden. Es konnte dem Ministerium zunächst nicht nur darauf ankommen, für die Beförderung des Flachsbauens zu sorgen, sondern es handelt sich, wie der Abgeordnete v. Gablenz richtig bemerkte, zugleich darum, daß das Producirte auch verhältnißmäßig abgesetzt werde, und eben deshalb muß das Ministerium vorzugsweise auch darauf Rücksicht nehmen, daß die Möglichkeit geschafft werde, den gewonnenen Flachß abzusetzen, worin hauptsächlich das Fortbestehen des vermehrten Flachsbauens gesichert sein wird. So mußte das Ministerium mit dem Flachsbau auch das, was damit zusammenhängt, die Spinnereien, in Verbindung bringen, und aus diesem Gesichtspunkte wird auch der Kammer noch ein besonderes Decret zugehen in Beziehung auf die Errichtung oder Unterstützung solcher Anstalten, die insbesondere von Wichtigkeit für den Flachsbau sind. Es ist insbesondere der Ackerbauschulen noch gedacht worden. Ich habe bereits erwähnt, daß dieser Gegenstand einer sorgfältigen weitem Erörterung unterliegt, und daß das Ministerium Alles thun wird, um diesen Gegenstand, der inzwischen auch in Preußen großen Anklang gefunden hat, in's Leben zu rufen. Aber zugleich mache ich auch aufmerksam, daß mit dieser Angelegenheit auch bedeutende Geldkosten verbunden sind. Welche Summen dafür in Anspruch genommen werden müssen, läßt sich jetzt noch nicht übersehen, die ganze Sache bedarf noch der reiflichsten Erwägung. Ueber den Einfluß der Chemie auf die Landwirthschaft, und was in dieser Beziehung geschehen, darüber habe ich mich schon vorhin ausgesprochen.